

Pädagogisches Konzept Kinderladen Atze & Co. e.V.



Inhalt 1. Unser Kinderladen

1.1. Über uns	S. 3
1.2. Das Team	S. 4
1.3. Die Umgebung	S. 6
1.4. Räumlichkeiten und Ausstattung	S. 7

2. Die pädagogische Arbeit

2.1. Grundsätzliches	S. 10
2.2. Das Berliner Bildungsprogramm <ul style="list-style-type: none">- Körper, Bewegung, Gesundheit- Soziale und kulturelle Umwelt- Sprache, Schrift und Medien- Bildnerisches Gestalten, Theaterspiel, Musik- Mathematische Grunderfahrungen- Naturpädagogik und naturwissenschaftlich-technische Grunderfahrungen	S. 11
2.3. Der Alltag im Kinderladen <ul style="list-style-type: none">- Öffnungszeiten- Tagesablauf- Morgenkreis- Schlafen- Freispiel- Projekte- Ausflüge	S. 16
2.4. Die Kinderladenreise	S. 19
2.5. Übergänge <ul style="list-style-type: none">- Eingewöhnung- Vorbereitung auf die Schule	S. 19
2.6. Integration	S. 22
2.7. Dokumentation	S. 23

3. Die Eltern in der Initiative

3.1. Rechte, aber auch Pflichten <ul style="list-style-type: none">- Vorstand- Kochen, Putzen und Waschen- Elterndienste	S. 24
3.2. Erzieher*innen und Eltern im Gespräch <ul style="list-style-type: none">- Elternabende- Entwicklungsgespräche- Elterncafé	S. 25

1. Unser Kinderladen

1.1. Über uns

Der Kinderladen Atze & Co. gründete sich 1986 als Elterninitiative. Wir sind ein kleiner und gemütlicher Kinderladen: Drei Erzieher*innen betreuen maximal 15 Kinder in einer altersgemischten Gruppe (1,5 bis 6 Jahre). Bei diesem guten Personalschlüssel ist eine individuelle Betreuung gewährleistet. Wir streben stets eine ausgewogene Anzahl von Mädchen und Jungen an.

Das Besondere an unserem Kinderladen ist das entspannte und freundliche Miteinander zwischen Erzieher*innen Eltern und Kindern. Diese angenehme Atmosphäre schafft für die Kinder Sicherheit und

Geborgenheit – die Grundlage für das gemeinsame Leben und Lernen.

Eine ausgewogene Mischung aus Projektarbeit, vielfältigen Angeboten und Ausflügen sowie genügend Zeit und Raum für selbstbestimmtes Entdecken und freies Spiel sorgt für einen abwechslungsreichen und anregenden Kinderladenalltag.



1.2. Das Team

Im Kinderladen arbeiten drei staatlich anerkannte Erzieher*innen

Stefanie

Ich arbeite seit 2008 in unserem Kinderladen. 2005 habe ich am Pestalozzi-Fröbel-Haus meine Ausbildung zur Europa-Erzieherin abgeschlossen.

Außerdem bin ich Facherzieherin für Integration und ganzheitliche Naturpädagogin. Ich übernehme die musikalische Begleitung für die Kinder und begeistere sie mit Yoga und meinem Gitarrenspiel.

Bevorzugt plane ich Projekte, die ich mit vielen Fotos für die Kinder und Eltern dokumentiere. Zudem habe ich selbst eine Tochter.

Lorna

Hello! Ich bin Lorna und arbeite seit über 30 Jahren mit Kindern, seit August 2024 bin ich bei Atze&Co. Die Arbeit bringt Freude, Abwechslung und spannende Herausforderungen mit sich.

In unserem Kinderladen bringe ich gezielt englische Sprachförderung ein, um die Kinder spielerisch und kreativ mit Fingerreimen, Liedern und Sprüchen an eine andere Sprache heranzuführen.

Handarbeit, Werken und Geschichten erzählen liegt mir besonders am Herzen, so dass die Kinder ihre Motorik trainieren und ihre Fantasie ausleben können.

Mein Ziel ist es, eine liebevolle und unterstützende Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind wachsen und sich entfalten kann. Ich freue mich darauf, Ihre Kinder auf ihrem Weg ein Stück begleiten zu dürfen!

Karolin

Ich bin Karolin, Mutter von zwei Kindern (18 und 23 Jahre alt), mit denen ich in Kreuzberg wohne. Meine Ausbildung habe ich auf dem zweiten Bildungsweg mit der Prüfung an der Ruth-Cohn-Fachhochschule 2015 absolviert. Seit April 2024 bin ich ein Teil von Atze und Co.

Meine besondere Leidenschaft sind Bücher und Sprache in jeder Form. Besonders gern gehe ich gemeinsam mit den Kindern den spannenden Fragen des Alltags nach und vertiefe das Wissen zu diesen durch entsprechende Angebote

und Projekte. Dabei darf es auch gerne lustig zugehen. Die Vorschularbeit macht mir viel Freude. Die Kinder beim Lernen und in ihrer gesamten Entwicklung zu begleiten motiviert mich immer wieder aufs Neue.

Die Erzieher*innen treffen sich wöchentlich am Mittwochnachmittag zur Teamsitzung. Sie dient dem Austausch von Erfahrungen, der Verteilung von Aufgaben und der Planung des Kinderladenalltags. Des Weiteren sprechen die Erzieher*innen über die Gruppe, die Entwicklung der Kinder und sie reflektieren ihre pädagogische Arbeit.

Die Erzieher*innen nehmen jährlich an Fortbildungen teil, um ihre Arbeit zu verbessern, neue Impulse zu erlangen und über neueste Standards informiert zu sein.

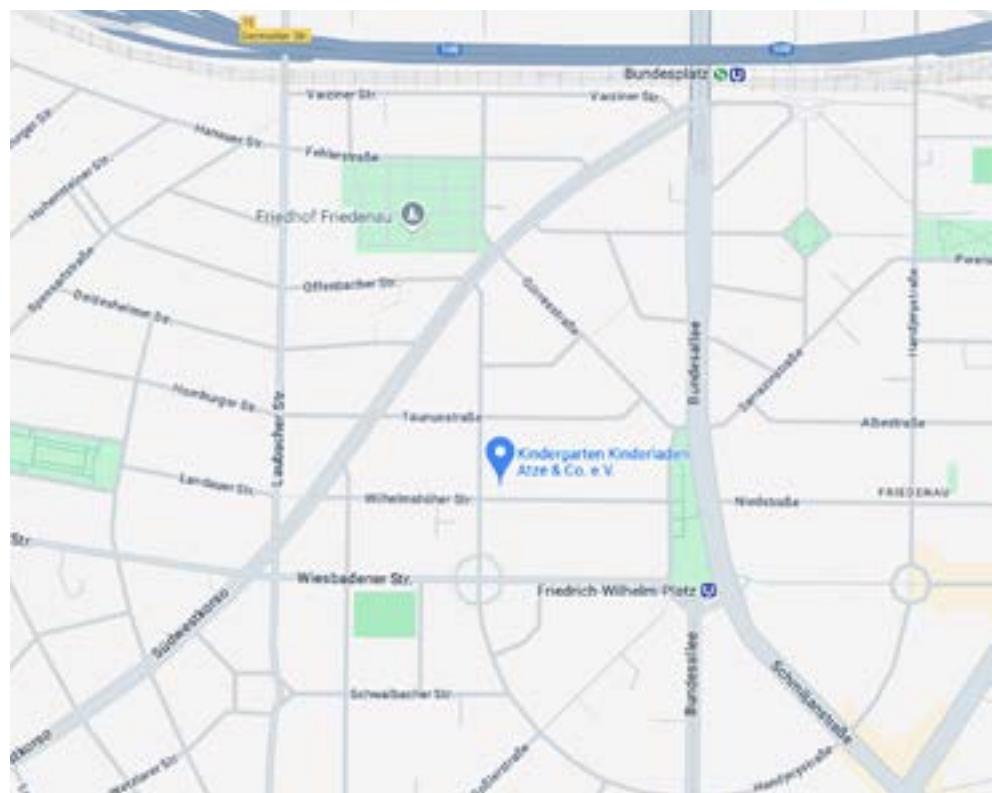


1.3. Die Umgebung

Unsere Einrichtung liegt in einer ruhigen Seitenstraße in Friedenau, in der Wilhelmshöher Straße 9. Für uns gut zu Fuß erreichbar sind mehrere Spielplätze, die Gartenarbeitschule am Breitenbachplatz, eine Bücherei und der Volkspark Wilmersdorf/Schöneberg.

In der näheren Umgebung befinden sich verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, wie Bioläden, Supermärkte, Spielzeugläden und Wochenmärkte, andere Kinderläden sowie kleinere Theater und Kinos.

Der Laden hat eine sehr gute Verkehrsanbindung an die Buslinien 101, 186, 246, 248 und die U-Bahnlinie 9.



1.4. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Räume eines ehemaligen Geschäfts und die dazugehörige Ladenwohnung haben wir 2006 bezogen. Bei der Sanierung konnten unsere Vorstellungen und Ideen umgesetzt werden, sodass eine funktionstüchtige, geräumige und helle Tageseinrichtung entstanden ist.

Über die Eingangstreppe gelangt man in den ehemaligen Ladenraum mit seinem großen Schaufenster. Hier befindet sich der Eingangsbereich mit den Garderobenschränken für jedes einzelne Kind. Es gibt eine Hochebene, eine Puppenecke mit Spielküche, Sitzmöbel und Platz für Bau- und Konstruktionsspiele. Eine kleine Höhle unter der Treppe zur Hochetage lädt zum Versteckspiel ein. Die Raumaufteilung kann entsprechend wechselnder Gruppen- und Altersstrukturen sowie Interessen variiert werden.

Die eigentliche Ladenwohnung betritt man über eine kleine Treppe. Sie besteht aus zwei Räumen, dem Flur, einer Küche und dem Bad. Das Badezimmer ist mit zwei Kindertoiletten und niedrigen Kinderwaschbecken, einer Dusche, einem Wickeltisch sowie einer separaten Erwachsenentoilette ausgestattet.

Ladenraum



Den hinteren Raum mit Fenster zum Hof nutzen wir sowohl zum Toben als auch zum Schlafen und Ausruhen. Dieses Zimmer wird auch für Morgenkreise, Yoga und ähnliches benutzt. Die Kinder haben hier die Möglichkeit zum Kuscheln, Theater spielen, Verkleiden und Höhlen bauen. Das Zimmer ist ausgestattet mit Matratzen, einer Spiegelwand sowie vielen Verkleidungsmaterialien. Es kann durch einen Vorhang geteilt werden.

Der zur Straße hinausgehende vordere Raum ist unser Spiel- und Esszimmer. Hier stehen Tische und Stühle sowie ein großes Regal mit einem umfangreichen Sortiment an Bastelmanualien und Bilderbüchern sowie zahlreichen Puzzles und Gesellschaftsspielen. Außerdem sind hier zahlreiche Sachbücher und die Sprachlernstagebücher und Fotobücher der Kinder untergebracht. Der Balkon wird von den Kindern mit Blumen und Gemüsepflanzen bepflanzt und gepflegt. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, mit Sand und Wasser zu spielen.

Balkon zur
Wilhelmshöher
Straße



Spiel- und
Esszimmer



Raum zum
Toben, Schlafen
und Ausruhen



Hochebene im
Ladenraum



2. Die pädagogische Arbeit

2.1. Grundsätzliches

Den Erzieher*innen ist jedes Kind mit seiner besonderen Persönlichkeit und Biografie sowie seinen Fähigkeiten, Kenntnissen und Bedürfnissen willkommen. Sie begleiten und stützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung. Freundlicher Umgang miteinander, eine gewaltfreie Konfliktlösung, Toleranz und Respekt gegenüber anderen zählen zu den Werten, die sie vermitteln möchten.

Die Erzieher*innen fördern die Kinder in ihren Ich-, Sozial-, Sach- und Lern-Kompetenzen, damit sie lernen, sich selbstständig in ihrer Welt zurechtzufinden, angelehnt an den Situationsansatz. Um das zu erreichen, geben sie den Kindern das nötige Rüstzeug mit:

- **Selbstständigkeit:** Dazu zählen diverse praktische Fähigkeiten wie Spielsachen aufräumen, alleine anziehen und mit verschiedenen Materialien umgehen.
- **Umgang mit Konflikten:** Die Kinder sollen angeregt werden, möglichst eigene Lösungen zu finden. Die Erzieher*innen beobachten und schreiten dann ein, wenn sie darum gebeten werden oder wenn das Ausmaß der Situation dies erfordert.
- **Gruppenregeln:** Sie gelten sowohl für Kinder wie auch für Erzieher*innen und Eltern und werden von Zeit zu Zeit auf Sinn und Zweck geprüft und geändert.
- **Grenzen setzen und Grenzen verstehen:** Grenzen werden genau erklärt, so dass die Kinder ihren Sinn verstehen können – und sie ebenso hin und wieder hinterfragen können.
- **Partizipation:** Innerhalb der alltäglichen Strukturen können die Kinder partizipativ wirksam werden.

2.2. Das Berliner Bildungsprogramm

Die pädagogische Arbeit der Erzieher*innen orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm.

Körper, Bewegung, Gesundheit

Frische Luft ist wichtig: Die Erzieher*innen und die Kinder sind wetterfest und gehen täglich nach draußen. Sie besuchen die umliegenden Spielplätze und erkunden den Kiez auf Spaziergängen. Bei wöchentlichen Waldbesuchen können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen und grobmotorische Erfahrungen sammeln, zum Beispiel beim Klettern, Balancieren oder Hütten bauen. Der Wald bietet den Kindern aller Altersstufen zahlreiche Möglichkeiten für Körper- und Sinneserfahrungen.

Durch Bewegungsspiele wird mit viel Spaß Motorik, körperliche Wahrnehmung und Gruppendynamik gefördert. Spezielle Angebote wie z.B. Yoga werden im Rahmen von Projekten in den Alltag integriert.

Mit unserem sexualpädagogischen Ansatz verfolgen wir das Ziel, die Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung als Teil der Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, und sie indem sie Lage zu versetzen, selbstbestimmt und verantwortlich mit ihrem Körper umzugehen und ein gesundes Nähe- und Distanzverhalten zu entwickeln.

Ab dem Frühjahr bewirtschaften die Erzieher*innen mit den Kindern ein Beet in der Gartenarbeitsschule in der Dillenburger Straße. Das angepflanzte Gemüse wird von den Kindern geerntet und verarbeitet.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten wird eine positive Esskultur in gemütlicher Atmosphäre gepflegt und auf eine ausgewogene Ernährung geachtet.

Mehrmals im Jahr kommt die „Zahnfee“ mit Krokodilhandpuppe, die mit den Kindern über gesunde Ernährung und Mundhygiene spricht und das richtige Zähneputzen übt.

Soziale und kulturelle Umwelt

Die Erzieher*innen nehmen sich bewusst Zeit für die morgendliche Begrüßung. Beim gemeinsamen Frühstück und in Morgenkreisen tauschen sich die Kinder über Ereignisse in ihren Familien aus und haben die Möglichkeit, über alles zu sprechen, was sie bewegt. Mit jedem Kind wird eine persönliche Fotocollage mit Familienbildern erstellt, die für alle sichtbar im Eingangsbereich aufgehängt ist. Nach Absprache mit den Eltern finden Gruppenbesuche bei einzelnen Kindern zu Hause statt.

Zu jedem Geburtstag eines Kindes wird ein Geburtstagslied gesungen und Kuchen gegessen. Im Jahresverlauf feiert der Kinderladen – zum Teil mit Eltern – Fasching, Ostern, Sommerfest mit Verabschiedung der Schulkinder, Laternenumzug und Weihnachten. Ca. zwei Mal im Jahr laden die Erzieher*innen und die Kinder die Eltern nachmittags zu einem Elterncafé in den Kinderladen ein. Bei diesen Treffen wird der Austausch zwischen Eltern, Kindern und Erzieher*innen gefördert.

Ethische und religiöse Fragen der Kinder werden aufgegriffen und thematisiert.

Sprache, Schrift und Medien

Bei Tischgesprächen, im Morgenkreis oder bei verschiedenen Projekten werden die Kinder angeregt, sich zu Fragen oder Themen, die sie interessieren, zu äußern. Auch sonst haben die Erzieher*innen immer ein „offenes Ohr“ für die Kinder. Die Erzieher*innen begleiten ihr eigenes Tun sprachlich (auf deutsch und englisch) und geben den Kindern korrigierendes Feedback. Lieder, Reime und Fingerspiele gehören zum Alltag.

Bücher stehen den Kindern immer zur freien Verfügung. Tägliches Vorlesen regt die Kinder zum Sprechen an und erweitert ihren Wortschatz.

Regelmäßig wird die Bücherei besucht, wo jedes Kind ein Buch aussuchen und ausleihen darf. Die Erzieher*innen sind nur Begleiter beim Lernen von Buchstaben und Zahlen. Wenn die Kinder sich aus eigenem Antrieb damit beschäftigen, gehen die Erzieher*innen darauf ein.

Auf spielerische Art wird den Kindern der Erwerb von Schriftsprache gegeben. Das Sprachlerntagebuch wird in individueller Form genutzt. Auf der Kinderladenreise und bei Projekten haben die Kinder die Möglichkeit, selbst zu fotografieren.

Bildnerisches Gestalten, Theaterspiel, Musik

Die Kinder haben freien Zugang zu Bastelmaterialien und können sich kreativ ausprobieren. Es werden Möglichkeiten angeboten, verschiedene Materialien kennenzulernen. Bilder, Werke und Bastelarbeiten von den Kindern werden in den Räumen ausgestellt. Auch eine Malwand lädt zum Malen ein. Requisiten für Theateraufführungen, Weihnachtsfeiern und Elterncafés erstellen die Kinder gemeinsam mit den Erzieher*innen.

Darüber hinaus stehen den Kindern Verkleidungssachen und Handpuppen zur freien Verfügung. Durch Improvisation und im freien Spiel entstehen Stücke, die hier auch einem Publikum präsentiert werden können.

In den Morgenkreisen werden Lieder gesungen, auch in verschiedenen Sprachen. Singspiele und das Ausprobieren verschiedener Instrumente gehören ebenfalls zum Alltag. Zu den jahreszeitlichen Festen und zu Geburtstagen werden Lieder erlernt und gemeinsam gesungen. Einmal pro Woche kommt zur musikalischen Früherziehung ein Musikpädagoge in den Kinderladen.

Mathematische Grunderfahrung

Der Alltag bietet viele Möglichkeiten mathematischer Grunderfahrungen, ob beim gemeinsamen Kuchen backen, wenn die Kinder Mengen abmessen, oder beim Abzählen, wie viele Kinder anwesend sind. Verschiedene Materialien laden zum Sortieren und Erfassen von Mengen ein.

Auch beim Tisch decken können Messer und Gabel abgezählt werden. Im Kinderladen stehen den Kindern Waage und Gewichte zur Verfügung. Die Kinder erschließen sich spielerisch Kalender, Uhrzeiten, Entfernungen, Mengen, geometrische Körper und Zahlen. Einmal im Jahr werden die Kinder gemessen, um zu sehen, wie viel sie gewachsen sind.

Naturpädagogik und naturwissenschaftlich-technische Grunderfahrungen

Die Erzieher*innen fahren einmal wöchentlich mit den Kindern mit dem Bus in den nahe gelegenen Grunewald. Der pädagogische Schwerpunkt liegt auf dem Erleben und Erfahren von Natur. Den Kindern werden spielerisch naturkundliche und ökologische Kenntnisse über den Wald vermittelt. Sie erleben Tiere und Pflanzen in ihrem ursprünglichen Lebensraum. Der Wald soll bei fast jeder Wetterlage besucht werden, um die verschiedenen Naturerfahrungen zu ermöglichen, die das jeweilige Wetter mit sich bringt. Im Wald wird abgesehen von Becherlupen, Taschenmessern oder Seilen auf handelsübliches Spielzeug weitgehend verzichtet, damit die Kinder selber kreativ werden können. Das Spielen im Wald schult Sinne, Phantasie und Motorik. All das, was der Wald bereitstellt, wird zum Spielen, Basteln und für kreative Tätigkeiten auch im Kinderladen genutzt.

Die Arbeit im Beet der Gartenarbeitsschule vermittelt vielfältige Kenntnisse über Pflanzen und deren Wachstum. Im Frühjahr ziehen die Erzieher*innen mit den Kindern zudem Pflanzen vor, um mit diesen den Balkon zu gestalten. Zeitweise werden Lebewesen zur Beobachtung in einem Terrarium gehalten, zum Beispiel Schnecken, Regenwürmer oder Kaulquappen. Verschiedene Materialien und Geräte stehen den Kindern im Kinderladen zum Beobachten und Forschen zur Verfügung: Sandspiel- und Wasserbecken, Becherlupen, Vogelhaus, Wetterstation, Globus, Karten, Waage, Mikroskope, Thermometer. Entsprechend der jeweiligen Themen und Jahreszeiten führen die Erzieher*innen mit den Kindern Experimente durch.



Waldausflug



Gartenarbeitsschule



2.3. Der Alltag im Kinderladen

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 16 Uhr,
Freitag von 8 Uhr bis 15.30 Uhr.

Tagesablauf

- Von 8 Uhr bis 9 Uhr haben die Kinder Zeit zum Ankommen und freien Spiel.
- Um 9 Uhr beginnt das gemeinsame Frühstück.
Kinder, die nicht am Frühstück teilnehmen, können zwischen 9:30 Uhr und 10 Uhr gebracht werden.
- Je nach Tagesplan findet ein Morgenkreis statt.
Danach folgt die Gestaltung des Vormittags mit der jeweiligen Aktivität wie Spielplatzbesuch, Basteln, Projektarbeit oder Ausflug. Freitags findet ein musikpädagogisches Angebot statt.
- Um 12:30 Uhr gibt es Mittagessen.
- Ab 13:30 Uhr halten die „Kleinen“ ihren Mittagschlaf, ab 14 Uhr ruhen die Großen beim Vorlesen oder einem Hörspiel aus.
- Ab 14:30 Uhr gibt es einen Obst- und Gemüsesnack, kleinere Angebote und Freispiel.

Morgenkreis

Erzieher*innen und Kinder treffen sich je nach Tagesplan zum gemeinsamen Morgenkreis. In der Runde begrüßen sich alle, lernen neue Lieder, Fingerspiele, Reime sowie Kreisspiele und tauschen sich über Erlebnisse und Themen aus.

Im Morgenkreis hat jedes Kind die Möglichkeit, sich zu äußern und seine Meinung zu sagen – die Gruppe lernt, zuzuhören. Lorna begleitet die Morgenkreise überwiegend auf englisch.

Schlafen

Bei uns müssen die Kinder nicht schlafen, aber eine kleine Ruhephase von einer halben Stunde ist in unserem Tagesablauf vorgesehen, so dass die Kinder sich erholen und neue Kräfte sammeln können. Die jüngeren Kinder, die noch mehr Schlafbedarf haben, legen sich eine halbe Stunde früher hin.

Freispiel

Im täglichen Freispiel entscheiden die Kinder selbstbestimmt, was gespielt wird. Die Erzieher*innen versuchen so wenig wie möglich in die Spielabläufe einzugreifen. Bei Konflikten bieten die Erzieher*innen Lösungsmöglichkeiten an, mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe. Das Freispiel ist eine wertvolle Spielphase für die Kinder. Die einzelnen Kinder können die Zugehörigkeit zur Gruppe erproben, den Umgang mit Spielpartnern üben, eigene Erlebnisse und Erfahrungen nachspielen und das Spiel mit selbst gewählten Spielmaterialien und Räumen eigenständig gestalten. In der altersgemischten Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihre Spielpartner aus den verschiedenen Altersgruppen auszuwählen und dadurch eigene Kompetenzen im Zusammenspiel mit jüngeren oder älteren Kindern zu erproben.



Projekte

Regelmäßig führen die Erzieher*innen größere und kleinere Projekte mit den Kindern durch, in denen die verschiedenen Bereiche des Berliner Bildungsprogramms aufgegriffen werden. Bei der Themenwahl richten wir uns nach den Interessen der Kinder. Themen waren bisher beispielsweise "Von der Raupe bis zum Schmetterling" oder "Ich und Berlin". Die Projekte beinhalten Ausflüge, das Anschauen und Vorlesen themenbezogener Bücher, Lieder, Spiele und Bastelarbeiten. Meist wird ein Projekt mit einer kleinen Ausstellung oder Theateraufführung abgeschlossen, zu der die Eltern und Geschwister eingeladen werden.

Einmal im Jahr gibt es im Kinderladen über etwa drei Monate eine spielzeugfreie Zeit. Die Kinder stimmen Woche für Woche demokratisch darüber ab, welcher Teil des Spielzeugs als nächstes "in den Urlaub geht", sprich verschwindet. In dieser Zeit können die Kinder Alltagsmaterialien von zu Hause mitbringen wie Klopapierrollen, Korken, Kartons oder alte Töpfe. Die Kinder sollen selbst initiativ und kreativ werden und selbstbestimmend ihren Alltag im Kinderladen gestalten. Weil die Kinder Absprachen treffen und Spielideen entwickeln müssen, wird die Kommunikation untereinander angeregt. Es entstehen neue soziale Strukturen, die Kinder werden konfliktfähiger und erleben bewusster eigene Fähigkeiten. Sie lernen zudem, auch Langeweile einmal auszuhalten, was der Suchtprävention dient. Für den Zeitraum der spielzeugfreien Zeit werden von den Erzieher*innen keine Angebote im Kinderladen gemacht. Ausflüge in den Wald oder in die Gartenarbeitsschule, sowie das tägliche Rausgehen bleiben bestehen.

Ausflüge

Regelmäßig fahren die Erzieher*innen mit den Kindern in den Grunewald. Von März bis Oktober besuchen sie alle zwei Wochen eine Gartenarbeitsschule. Alle sechs Wochen gehen sie in eine Kinder- und Jugendbücherei. Zu den weiteren beliebten Ausflugszielen gehören der Volkspark Wilmersdorf und der Stadtpark Steglitz, die Domäne Dahlem, das Spatzenkino, Konzerte von Liedermachern sowie verschiedene kleine Theater.

2.4. Die Kinderladenreise

Alle Kinder, die bis zur Reise drei Jahre alt sind, können bei einer viertägigen Kinderladenreise mitfahren. Die Teilnahme ist freiwillig! Die Erzieher*innen fahren mit den Kindern mit der Bahn ins Berliner Umland auf einen Kinderbauernhof. Zum Programm gehören Schatzsuche, Traktorfahrt, Reiten und Naturerkundung. Zur Vorbereitung findet im Kinderladen einige Wochen vorher eine Übernachtung statt. An der Übernachtung dürfen alle Kinder teilnehmen.

2.5. Übergänge

Eingewöhnung

Die Erzieher*innen gestalten den Übergang vom familiären Lebensbereich zum Kinderladenalltag mit einer individuellen Eingewöhnungsphase. Jedes Kind braucht etwas anderes, was mit den Eltern im Erstgespräch vorbereitet wird. Dabei werden Aufnahmedatum und der Ablauf der ersten Eingewöhnungstage besprochen. Die Eingewöhnung der Kinder ist sehr zeitintensiv, daher werden nicht alle neuen Kinder gleichzeitig eingewöhnt, sondern zeitlich versetzt.

Es wird Wert darauf gelegt, dass die Kinder während der Eingewöhnungszeit kontinuierlich den Kinderladen besuchen. Zu Beginn der Eingewöhnungsphase ist ein Elternteil oder eine andere enge Bezugsperson mit dem Kind gemeinsam anwesend. Die Bezugsperson hat einerseits die Möglichkeit, den Kinderladen, die Gruppe und das Team intensiv kennenzulernen und sich mit den Abläufen und Personen vertraut zu werden. Andererseits bietet ihre Anwesenheit dem Kind die Sicherheit, um sich auf die neuen spannenden Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse im Kinderladen einzulassen zu können.

Durch eine langsame, aber kontinuierliche Kontaktaufnahme – Hilfestellung beim Spiel geben, Bilderbuchbetrachtung, Motivierung zum Mitmachen – versuchen die Erzieher*innen, einen Bezug zum Kind aufzubauen. Nach einigen Tagen wird das Kind nach Absprache für kurze Zeit allein in der Gruppe gelassen. Die Eltern sollen sich in der Nähe bereithalten, um, wenn nötig, wieder zur Verfügung zu stehen. Die Zeiten werden nach Absprache nach und nach ausgedehnt. Auch wenn Eltern den Kinderladen verlassen, ist es in dieser Zeit wichtig, dass sie schnell erreichbar sind. Ist das Kind daran gewöhnt, morgens alleine im Kinderladen zu bleiben, werden die Schlafgewohnheiten des Kindes besprochen. Kinder können einen vertrauten Gegenstand (Kuscheltier, Kuschelkissen) mitbringen, der ihnen Sicherheit gibt. Das Kind hat das Recht, gegen den Weggang der Eltern zu protestieren. Es handelt sich um eine normale Reaktion. Eine kurze und klare Verabschiedung erleichtert es den Kindern, sich auf die Gruppensituation einzulassen. Die Kinder sollen den Abschied bewusst erleben.

Großer Wert wird darauf gelegt, dass die Eltern, so gut es nur geht, ihr Wort einhalten, wenn sie genaue Abholzeiten mit dem Kind vereinbaren. Der Erfahrung nach orientieren sich Kinder stark daran und merken sich sehr genau, ob die Eltern zum Beispiel „nach dem Essen“ oder „nach dem Schlafen“ gesagt haben. Die Kinder benötigen gerade in der Anfangszeit verlässliche Aussagen.

In der Regel dauert die Eingewöhnung der Kinder drei bis vier Wochen. Da jedes Kind seine eigene Persönlichkeit besitzt und individuell mehr oder weniger Zeit benötigt, wird von unterschiedlich verlaufenden Eingewöhnungsprozessen ausgegangen.

Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn die Erzieher*innen vom Kind als sichere Basis akzeptiert werden, das heißt, dass es sich zum Beispiel trösten und beruhigen lässt und die Eltern insgesamt ein gutes Gefühl beim Abschied haben. Zum Abschluss der Eingewöhnung wird den Eltern ein Gespräch angeboten.

Übergang in die Schule

Die Erzieher*innen verstehen den gesamten Kinderladenalltag mit seinen vielfältigen Anregungen und Angeboten als gute Vorbereitung auf die Schule. Einmal wöchentlich findet ein vorschulisches Angebot statt. Dies beinhaltet eine spezielle Förderung der Konzentration, Sprache und Feinmotorik. Zusätzlich übernehmen die Vorschulkinder wechselnde Aufgaben: Sie zählen das Geschirr ab, verteilen neue Kinderhandtücher, gehen einkaufen fürs Frühstück und legen die Matratzen zum Ausruhen hin. Einmal im Monat werden besondere Ausflüge mit den Vorschulkindern unternommen. Zudem soll nach Möglichkeit mit den jeweiligen Vorschulkindern eine Schule besucht werden, damit sie einen kleinen Einblick in den Schulalltag erhalten. Die Schulkinder werden im Sommer mit einem Fest verabschiedet.



2.6. Integration

Gerne nehmen wir auch Integrationskinder auf. Zum Team gehören entsprechend ausgebildete Integrationserzieherinnen. Wir möchten allen Kindern chancengleiche Teilhabe an ihrem sozialen Umfeld ermöglichen.

Die Erzieher*innen arbeiten inklusiv. Sie haben die Bedürfnisse von Kindern mit erhöhtem oder auch mehrfach erhöhtem Förderbedarf dabei besonders im Blick. Jedes Kind soll seinen Fähigkeiten entsprechend in seinem unmittelbaren Lebensumfeld begleitet, in seiner Entwicklung unterstützt und dabei das höchstmögliche individuelle Entwicklungs niveau angestrebt werden. Die Kinder erleben sich zunächst als normales Gegenüber und lernen sich in der Gruppe als Individuen mit persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten kennen. So ist das „Anderssein“ normal und das „Normale“ anders.

Förderung beinhaltet die Absicht, die Entwicklung des Kindes aktiv zu begleiten und Herausforderungen herzustellen, die am Entwicklungs niveau und an den Interessen des Kindes ansetzen. Voraussetzung ist die Achtung des Kindes, die Wertschätzung seiner Kompetenzen und seines Willens. Durch den Umgang mit Integrationskindern ergibt sich auch für die anderen Kinder die Möglichkeit, Andersartigkeit als etwas Alltägliches zu erleben.

Es wird auf eine spezielle Förderung des Integrationskindes Wert gelegt, auf Kleingruppenarbeit und auf Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten. Damit sind auch regelmäßige Elterngespräche verbunden, um die optimale Entwicklung des Kindes zu unterstützen. Systematische Beobachtungen mit Beobachtungsbögen und pädagogischem Tagebuch sowie Förderpläne gehören zum Rüstzeug der Erzieher*innen.

2.7. Dokumentation

Ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Erzieher*innen ist die Beobachtung der Kinder, um sich ein Bild über den Entwicklungsstand, die sozialen Kompetenzen, über Spielpartner und Konflikte sowie über Fähigkeiten und Fertigkeiten des jeweiligen Kindes zu machen. Diese Beobachtungen sind Grundlage der Planung pädagogischer Inhalte und Handlungen, sie werden in der Teamsitzung weitergegeben und im Wesentlichen dokumentiert. Ab dem vierten Lebensjahr verwenden wir unterstützend einen Sprachstandserhebungsbogen. Bei Bedarf wird die Kuno-Beller-Tabelle eingesetzt. Die erstellten Bildungsdokumentationen dienen der regelmäßigen Information über den jeweiligen Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses des Kindes und sind Grundlage für Elterngespräche. Viele Aktivitäten und der Gruppenalltag werden fotografisch dokumentiert. Die Fotos werden den Eltern bereit gestellt oder werden ausgestellt, die Kinder haben außerdem ein persönliches Fotobuch.



3. Die Eltern in der Initiative

3.1. Rechte, aber auch Pflichten

Die Organisationsform des Kinderladens als Elterninitiative bietet die einmalige Chance, eng den Weg des Kindes vom Kleinkind- bis zum Schulkindalter zu begleiten und zu gestalten. Eltern im Kinderladen partizipieren stärker am Alltag der Kinder, da sie einen detaillierten Einblick in das Tagesgeschehen und die pädagogische Arbeit der Erzieher*innen haben.

Die Eltern tragen gemeinsam die Verantwortung für den Kinderladen. Die Elternschaft bildet den Verein Kinderladen Atze & Co. e. V., der offizieller Träger des Ladens ist. Zum einen hat die Elternschaft über den Vereinsvorstand die Verwaltung und die finanzielle Leitung des Kinderladens inne, zum anderen prägt ihr Engagement entscheidend das soziale Zusammenleben und somit auch die allgemeine Zufriedenheit.

Die Organisation des praktischen Alltags, die Tages- und Wochenpläne und die pädagogische Arbeit übernehmen die Erzieher*innen, je nach Bedarf und Möglichkeiten in Absprache mit den Eltern. Das pädagogische Konzept wird von Eltern und Erzieher*innen gemeinsam erarbeitet und aktualisiert.

Vorstand

Gewählt wird ein dreiköpfiger Vorstand, der sich aus Vorsitzender/Vorsitzendem, stellvertretender Vorsitzender/stellvertretendem Vorsitzendem sowie Kassenführerin/Kassenführer zusammensetzt.

Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Er fungiert als Arbeitgeber, kümmert sich um die Finanzen und hält den Kontakt zu den Behörden. Außerdem moderiert er bei Konflikten, organisiert Elterndienste und Mitgliederversammlungen und kümmert sich in Absprache mit den Erzieher*innen um die Aufnahme neuer Kinder.

Der Vorstand berät sich in regelmäßigen Vorstandsgesprächen und steht im regen Austausch mit den Erzieher*innen.

Kochen, Putzen und Waschen

Die Eltern kochen das Mittagessen zu Hause vor. Dabei wird auf eine gesunde und abwechslungsreiche Kost mit viel Obst und Gemüse Wert gelegt.

Die Eltern sind für die Reinigung des Kinderladens verantwortlich, es wird im wöchentlichen Wechsel geputzt. Zweimal im Jahr gibt es einen Großputz. Hinzu kommt die Kinderladenwäsche (Handtücher, Waschlappen, Matratzen- und Kissenbezüge), die regelmäßig im Wechsel von den Eltern gewaschen wird.

Elterndienste

Bei Urlaub, Fortbildungen und Krankheit der Erzieher*innen kann es zu Betreuungsgängen kommen, die durch Elterndienste aufgefangen werden.

3.2. Erzieher*innen und Eltern im Gespräch

In dem überschaubaren Rahmen des Kinderladens können Eltern ihre individuellen Bedürfnisse (beispielsweise die besondere Ernährung eines Kindes) äußern und gemeinsam mit Erzieher*innen und Elternschaft praktische Lösungen finden. In dieser familiären Atmosphäre können Eltern zudem gemeinsam mit den Erzieher*innen die Entwicklung des Kindes besprechen und reflektieren.

Sowohl in Tür-und-Angel-Gesprächen als auch in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen können individuelle und situative Lösungen zur Förderung des Kindes und zur Unterstützung der Eltern gefunden werden. Die Erzieher*innen bieten jeden letzten Mittwoch im Monat nach Absprache Raum für Elterngespräche an.

Elternabende

Alle acht Wochen findet ein Elternabend statt. Dort werden alle anfallenden Belange des Kinderladens diskutiert. Für eine gute Zusammenarbeit ist eine regelmäßige Teilnahme wünschenswert. Im Anschluss an den Elternabend besteht die Möglichkeit des Austausches der Eltern untereinander ohne Anwesenheit der Erzieher*innen.

Entwicklungsgespräche

Die Erzieher*innen führen jährliche Einzelgespräche mit den Eltern, mit dem Ziel,

- sich über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen
- sich besser kennenzulernen
- das Kind besser zu verstehen
- den Stand des Kindes in der Gruppe zu verdeutlichen und
- über Stärken und Gaben des Kindes zu informieren

In den Entwicklungsgesprächen wird auf die soziale und emotionale Entwicklung, die kognitive Entwicklung und das Spielverhalten, die Sprachentwicklung sowie die Motorik eingegangen. In diesem Rahmen kann auch über Kooperationen mit anderen Stellen (Ärzte, Therapeuten, Schule) beratschlagt werden.

Wenn Eltern Fragen haben, Veränderungen anstehen, Probleme oder Unsicherheiten bestehen oder Konflikte auftreten, ist ein Elterngespräch jederzeit nach Absprache möglich.

Elterncafé

Mehrmals im Jahr laden die Kinder und die Erzieher*innen die Eltern zum Elterncafé ein. An diesen Nachmittagen präsentieren die Kinder, beispielsweise zum Abschluss eines Projektes, eine kleine Aufführung oder Ausstellung. Bei Kaffee und Kuchen ist anschließend Gelegenheit zum entspannten Austausch mit den Erzieherinnen und den anderen Eltern, zum gemütlichen Beisammensein und zum Pflegen des Wir- und Kinderladengefühls.

© Kinderladen Atze & Co. e.V.
April 2025

Kinderladen Atze & Co. e.V.
Wilhelmshöher Straße 9
12161 Berlin
Telefon: 030. 85 20 355
info@atze-co.de | www.atze-co.de

